

# Personalmanagement und Schutz sensibler Daten

81% der Arbeitnehmer sind der Ansicht, dass ihre Daten beim Dienstgeber gut aufgehoben sind.

CHRIS HADERER

**Wien.** Datenschutz hat viele Gesichter: Die Palette der Themen reicht vom Verhindern von Datendiebstählen und Verlusten bis hin zum Schutz der Privatsphäre des Einzelnen, mit allen dazwischenliegenden (auch technischen) Aspekten. Wie es um den Datenschutz im Personalmanagement bestellt ist, hat das Softwarehaus Sage (in Zusammenarbeit mit dem Marktforscher GfK) im Rahmen der Studie „Datenschutz 2013“ ermittelt. Das Ergebnis spiegelt den Stand der Dinge aus zwei Blickwinkeln wider, nämlich einerseits aus Sicht der Arbeitnehmer, andererseits aus Sicht der Mitarbeiter von kleinen und mittelständischen Unternehmen.

## Sensibler Umgang

„Die Sensibilität im Bezug auf Mitarbeiterdaten ist bei heimischen Arbeitgebern sehr ausgeprägt“, fasst Benigna Prochaska, Geschäftsführerin von Sage und für den Bereich HR-Lösungen verantwortlich, die Studienergebnisse zusammen. Alter und Geburtsdatum sowie Daten aus dem Bewerbermanagement stuft die Arbeitgeber-Seite sogar schützenswerter ein als die Arbeitnehmer-Seite. „Als besonders sensibel und schützenswert erachten beide Befragungs-Gruppen Informationen über Gehaltsexekutionen und Pfändungen, gefolgt von Gesundheitsdaten, Gehaltsdaten und Beurteilungen, wie etwa Mitarbeitergespräche und Leistungs/Potenzial-Beurteilungen.“

In Zahlen ausgedrückt: Laut der Studie finden 81% der Arbeitnehmer, dass ihre persönlichen Daten bei ihrem Dienstgeber gut aufgehoben. Allerdings: Nur jeder Dritte ist der Ansicht, dass seine Daten *absolut* vertraulich behandelt werden. Auf der anderen Seite geben

98% der Arbeitgeber an, personenbezogene Daten vertraulich zu behandeln, 66% als absolut vertraulich.

## Facebook und Datenschutz

Was die Nutzung von Social-Media am Arbeitsplatz angeht, stehen noch einige Entwicklungen bevor. Etwa jeder vierte befragte Mitarbeiter darf Soziale Medien am Arbeitsplatz nutzen, wobei kleinere Unternehmen liberaler als größere agieren. Rund die Hälfte der Befragten gab an, dass ihr Unternehmen über Richtlinien zur Social Media-Nutzung verfügt (siehe Infografik). Und bezüglich Reglementierungen sind große Unternehmen stringenter: Etwa 66% gaben an, Guidelines zu haben.

„Facebook‘ und Co verleihen dem Thema ‚Datenschutz‘ noch mehr Gewicht und bringen neue Aspekte ein“, sagt Prochaska. „Arbeitgeber stehen vor der Herausforderung, die persönlichen Daten der Mitarbeiter zu schützen und dabei gleichsam die betrieblichen Interessen zu wahren; hier können Interessenskonflikte entstehen. Das Thema bleibt spannend und wird uns in den nächsten Jahren noch vermehrt beschäftigen.“

Ein bisschen vage ist auch noch, wer sich im Unternehmen mit Datenschutzfragen beschäftigt. In den meisten Firmen hat die Personalabteilung die Rolle des Datenschützers über, gefolgt von der IT-Abteilung – ein Problem, das aber von der kommenden EU-Datenschutzrichtlinie durch die Einsetzung eines Datenschutzbeauftragten geregelt werden wird.

[www.sage.at](http://www.sage.at)



Benigna Prochaska, Geschäftsführerin von Sage, präsentiert Datenschutz-Studie.

### WELCHE UNTERNEHMEN HABEN SOCIAL MEDIA-RICHTLINIEN?



Werte in %; Quelle: SAGE; Grafik: Raimund Appl